

RÜCKENWIND



BürgerStiftung
Hamburg



Foto: Kirsten Haarmann

Da war große Musikalität, Konzentration und vor allem Freude im Spiel: beim Auftritt der Geigenkinder von „Musica Altona“ am „Abend der BürgerStiftung Hamburg 2013“

NACHRUF

Trauer um Klaus Rollin

Am 25. September ist Dr. Klaus Rollin, unser langjähriger Vorstandsvorsitzender und Mitbegründer der BürgerStiftung Hamburg, im Alter von 78 Jahren gestorben. Den Vorstand und die ehrenamtlichen wie hauptamtlichen Mitstreiter, die ihn gut kannten, hat diese Nachricht sehr bekümmert. Erst im Juni hatte der Stiftungsrat Klaus Rollin aus seinen Reihen verabschiedet.

Ohne ihn gäbe es die BürgerStiftung Hamburg in dieser Form vermutlich nicht. Unermüdlich und hartnäckig warb er mit seinem Credo „Auch Du bist der Staat!“ für die Idee einer Bürgerstiftung in Hamburg, um so die Menschen zum Handeln für das Gemeinwohl aufzufordern. Mit seinem hohen persönlichen Einsatz und seiner außergewöhnlichen Überzeugungskraft hat Klaus Rollin den Aufbau und die Arbeit „seiner“ BürgerStiftung entscheidend geprägt. Darüber hinaus warb er bundesweit mit Erfolg für dieses neue Modell bürgerschaftlichen Engagements und hatte dabei auch die Partnerstädte Hamburgs im Blick.

Stets hatte er Ideen, was man noch tun könnte, stets ein Faltblatt in der Tasche. So gelang es ihm, nicht nur Mitstreiter für Projektideen zu gewinnen, sondern auch Spenden, Zustiftungen und Treuhandstiftungen in erheblichem Umfang einzuwerben.

Mit seinem Engagement hat Klaus Rollin eine wichtige Grundlage für den heutigen Erfolg und das Ansehen der BürgerStiftung Hamburg geschaffen. „Wir danken ihm sehr viel. Er war und bleibt uns mit seinem unermüdlichen Einsatz für das Gemeinwohl Vorbild und Ansporn“, so Johanna von Hammerstein. //

Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

ereignisreiche Wochen liegen hinter uns:

Anfang September haben wir in großer Runde unseren Abend der BürgerStiftung Hamburg 2013 unter dem Motto „Dranbleiben“ gefeiert und mal wieder mit Freude erleben können, wie die Kinder und Jugendlichen von der Förderung profitieren (siehe Seite 4).

Die Nachricht vom Tode Klaus Rollins hat uns sehr berührt. Er hat die BürgerStiftung Hamburg ganz wesentlich geprägt (siehe rechts).

Im Oktober fanden die 4. Hamburger Stiftungstage statt, die in unserem Hause organisiert wurden. Ein buntes Treiben in vielen Stiftungen der Stadt, gut besuchte Workshops und ein Senatsempfang im Rathaus haben die Wahrnehmung für das segensreiche Wirken der Stiftungen deutlich geschärft (siehe Seite 2).

Außerdem hat unser Veranstaltungsmotto „Dranbleiben“ – unerwartet und unerfreulich – kürzlich noch eine ganz andere Bedeutung bekommen: Wegen eines Deckenschadens steht uns eine größere Sanierung ins Haus, sodass von Mitarbeitern und Mietern die Büroräume einstweilen nicht genutzt werden können. Drücken Sie uns die Daumen, dass die Sanierung zügig vorangeht, die Decken „dranbleiben“ und wir ohne allzu große Belastungen in das neue Jahr starten können.

Ihre Johanna von Hammerstein

SEPA kann kommen ...

... wir sind vorbereitet! Ab dem 1. Februar 2014 wird ein europaweit einheitliches Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr eingeführt. Die SEPA-Überweisung und die SEPA-Lastschrift werden die nationalen Formate ersetzen. Auch Bürgerstiftungen sind von der Umstellung betroffen. Wir haben bereits

**WEITERE INFORMATIONEN UNTER
WWW.SEPADEUTSCHLAND.DE**

alle notwendigen Schritte veranlasst. Unsere Bank- und Buchhaltungssoftware wird sukzessive umgestellt, und die bei der Bundesbank beantragte sogenannte Gläubiger-Identifikationsnummer liegt uns bereits vor.

Die Umstellung des bisherigen Lastschriftverfahrens auf SEPA-Lastschriftmandate betrifft vor allem künftige Förderspender. Denn bereits erteilte schriftliche Einzugsermächtigungen können als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt werden.

Wir werden unsere Förderspender rechtzeitig vor dem ersten SEPA-Lastschritteinzug über diesen Wechsel in der vorgeschriebenen Form informieren. Unsere bisherigen Kontodaten sind bis zum 1. Februar 2014 gültig. //

Zukunft vererben – Sinn stiften

Unter diesem Motto organisierte die BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit der Stiftung St. Michaelis am 16. Oktober im Rahmen der Hamburger Stiftungstage eine Veranstaltung mit Anregungen zur Nachlassgestaltung. In einem Podiumsgespräch diskutierten Hauptpastor Alexander Röder und Johanna v. Hammerstein mit dem Treuhandstifter Christoph Schilmann von der Stiftung Marienhöhe und der Testamentspenderin Brigitte Hagemeister über die Gestaltung der Zukunft über das eigene Leben hinaus. Das kurzweilige Gespräch wurde moderiert von Dr. Martin Willich, Bürgerschaftspräsident a.D.. In den anschließenden Workshops informierten Experten über Themen wie „Testament – wirksame Nachlassgestaltung“ (RA Dr. H. Jenckel, Servatius Rechtsanwälte), „Stiften – eine Möglichkeit für Jeden“ (RA u. StB Dr. R. Schütz, Esche Schümann Commichau) und „Stiften, Erben, Schenken – Vorteile im Steuerrecht“ (RA u. StB H. Rundshagen, Ernst & Young GmbH). Die Gelegenheit, konkrete Fragestellungen zu diskutieren, wurde von den Teilnehmern der Workshops dankbar aufgegriffen. Für weitergehende Informationen zu den genannten Themen stehen wir auch künftig gern zur Verfügung unter info@buergerstiftung-hamburg.de. //



Interessiert verfolgen die Teilnehmer das Podiumsgespräch zum Thema „Nachlassgestaltung“.

Spenden – unverzichtbar für die Projektförderung

Birgit Schäfer, Vorstandsmitglied für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, beantwortet Fragen zur Spendenpraxis bei der BürgerStiftung Hamburg:

Warum sind Spenden für die BürgerStiftung Hamburg so wichtig?

Gerade in der aktuellen Niedrigzinsphase ist der Erhalt des Stiftungsvermögens eine große Herausforderung. Nur rund 30% der Stiftungsarbeit werden aus den Kapitalerträgen finanziert. 70% unserer Einnahmen bestehen aus Spenden, die zu 100% für die Projektförderung verwendet

werden. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Projekte verlässlich, langfristig und nachhaltig zu fördern. Das ist aber eben nur mit ausreichenden Zuwendungen durch unsere Spender möglich.

Was passiert mit den Spenden?

Spenden müssen zeitnah verwendet werden. Sie fließen vollständig in die Projektarbeit.

Macht der Förderer deutlich, dass es sich um eine Zuwendung in den Vermögensstock der Stiftung handeln soll, wird diese als sogenannte Zustiftung dem

Stiftungsvermögen zugeführt, von dem ausschließlich die Erträge zur Erfüllung des Satzungszweckes verwendet werden dürfen.

Kann man auch für ein bestimmtes Projekt spenden?

Sogenannte zweckgebundene Spenden sind grundsätzlich möglich. Ab und zu stellen wir Projekte vor, für die man gezielt spenden kann. Sollten dann mehr Spenden dafür eingehen, als benötigt werden, wird der Überschuss für andere Stiftungsprojekte mit Förderbedarf verwendet. //

DÄUMLING

Zuhören – unterstützen – Sicherheit geben

„Verunsicherung und Angst um Leben und Gesundheit des Kindes, das ist das



Foto: Kirsten Hagemann

Entspannt zusammen sein

große Thema in den Familien, die ich im Projekt ‚Däumling‘ berate“, erzählt die Familienhebamme Katrin Stolze. Bei dem Gemeinschaftsprojekt des Kinderschutzbundes Hamburg und des Altonaer Kinderkrankenhauses unterstützen sie und ihre Kollegin Bettina Angele Eltern, deren Babys krank, zu früh oder mit Behinderungen auf die Welt gekommen sind. Sie hören den frisch entbundenen Müttern zu und beraten rund um Familienhilfen und Gesundheit. Aber vor allem helfen sie Eltern, nach

dem Krankenhaus mit der neuen Situation zurecht zu kommen. Wenn sie das erste Mal ohne medizinische Geräte mit dem Baby zusammenleben, können viele Eltern nachts vor Sorge kaum schlafen. Dann ermutigt Katrin Stolze sie dazu, den Blick auf das Neugeborene zu ändern. Sie hilft, die stabilen Vitalfunktionen der Kleinen zu erkennen, Bindungen aufzubauen und zu sehen, so Stolze, „wie reich und schön das Leben mit dem Kind ist – auch wenn alles so ganz anders läuft als geplant.“ //

STEP BY STEP

Tanzende Helden

Zwanzig Superhelden stürmen auf die Bühne des Ernst Deutsch Theaters und sichern sich mit großem Gebrüll die Aufmerksamkeit der Zuschauer, die in den folgenden Minuten erfahren, was Superhelden so einzigartig macht. Diese Helden sind Schüler der Schule Vizelinstraße. Sie und acht weitere Klassen haben bei der Abschlussaufführung des Tanzprojektes „Step by Step“ ihre Choreographien zum Thema „Mut“ präsentiert.

„Wann treten wir das nächste Mal auf?“, fragen die Schüler nach der Veranstaltung aufgeregt ihre Lehrerin. Während sie ihr erster Auftritt noch viel Überwindung gekostet hatte, haben die Schüler mittlerweile Mut gefasst. Sie zeigen gerne, was sie erarbeitet haben und genießen voller Stolz die Anerkennung des Publikums. Die Sechstklässler nehmen im zweiten Jahr an „Step by Step“ teil. Choreographin Meike Klapprodt kann in den wöchentli-

chen Tanzstunden auf den Erfahrungen des ersten Jahres aufbauen. Die Schüler glauben an sich und ihre Fähigkeiten. Klassenlehrerin Stefani Voß bestätigt: „Das neu gewonnene Selbstbewusstsein und das Zusammengehörigkeitsgefühl ist keineswegs auf den Tanz beschränkt, sondern zeigt sich auch in vielen anderen Lebenssituationen.“ //



Foto: Anja Beutler

Schritt für Schritt zu einer mutigen Performance

FREIWILLIGENMANAGEMENT

Hauptamt und Ehrenamt – eine starke Verbindung

Zahlreiche anspruchsvolle Aufgaben werden bei uns von Freiwilligen übernommen. Darin lebt die Idee von bürgerschaftlichem Engagement. Sie sind als Mentoren aktiv und lesen Kindern vor. Sie betreuen Treuhandstiftungen und unterstützen die Buchhaltung, packen bei Veranstaltungen an oder evaluieren Projekte.

Großartig und unbezahlbar, aber doch mit gewissen Kosten verbunden. Ehrenamtliche wollen und sollen gut begleitet sein. „Man braucht jemanden, der die Fäden in der Hand hält, den Überblick hat und das Projekt vorantreibt“, sagt Ferdinande Schenke, Ehrenamtliche bei Yoldaş. Diese Koordination kann kontinuierlich nur

durch bezahlte Mitarbeiter geleistet werden. Sie stehen bei Problemen zur Seite und sorgen für planvolle Abläufe. Alle unsere Hauptamtlichen wenden einen Teil ihrer Zeit für die Einarbeitung und Begleitung von Ehrenamtlichen auf. Wir sind überzeugt, dass die damit verbundenen Kosten gut investiert sind. //

Starke Auftritte – begeistertes Publikum

Neue Treuhandstiftung unter dem Dach der BürgerStiftung: Mit ihren Unterschriften besiegelten ein Stifterehepaar, das anonym bleiben möchte, sowie Vertreter des Vorstandes am 6. November die Gründung der **Wilhelm Stüwe Stiftung** im Gedenken an den Großvater der Stifterin. Die Stifter möchten mit ihrer Stiftung vor allem die Lebensumstände alter und sterbender Menschen verbessern und Projekte im Natur- und Umweltschutz bzw. der Umwelterziehung unterstützen.

Drei neue Mitglieder verstärken seit Anfang November den **Stiftungsrat** der BürgerStiftung Hamburg: **Gerhard Delling** ist Chefredakteur des ARD-Magazins „Wochenspiegel“ und moderiert die Sendung „Sportclub“ im NDR-Fernsehen. **Lars Haider** ist Chefredakteur des Hamburger Abendblattes. **Olaf Meuser** war zuletzt Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Hamburg/Schleswig-Holstein der Deutschen Bank AG, Firmenkunden.

„**Yoldaş**“, das Mentorprojekt der BürgerStiftung Hamburg, ist **fünf Jahre** alt geworden. „Dass man sich so ans Herz wächst!“, erzählt Angelika Mette, Mentorin der ersten Stunde, über ihre fünfjährige Mentorschaft mit der zwölfjährigen Mülayim. Betreut werden die rund 70 „Yoldaş“-Tandems aus ehrenamtlichen Deutsch-Muttersprachlern und sechs- bis zehnjährigen Kindern mit türkischem Hintergrund u.a. von Ebru Arakilyan, die seit Juli dieses Jahres als Stadtteilkoordinatorin neu im Projekt dabei ist.

Nach einem Jahr Elternzeit hat **Liv Sachisthal** Mitte November ihre Arbeit als Projektkoordinatorin wieder aufgenommen. Herzlich willkommen zurück!

Foto: Kirsten Haarmann



Vorstandsvorsitzende Johanna von Hammerstein (links) mit Ulrich Pleitgen, der den Abend pro bono mit einer Borchert-Lesung bereicherte, und Linda Zervakis, die charmant durch das Programm führte.

Sie waren ein bemerkenswerter Rahmen für den diesjährigen Abend der BürgerStiftung Hamburg Anfang September: die neoklassizistischen Mozartsäle im Logenhaus an der Moorweide. Gut 350 Gäste waren unserer Einladung gefolgt, um zu erleben, was „Dranbleiben“ – so das Motto des Abends – bedeuten kann: Für die Kinder und Jugendlichen, wenn sie sich etwas durch harte Arbeit aneignen. Für die BürgerStiftung, wenn sie an guten Projekten „dranbleibt“, um nachhaltige Wirkung zu erzielen. All dies ist nur möglich durch das „Dranbleiben“ der vielen Ehrenamtlichen und Förderer, ohne das die Stiftung nicht arbeitsfähig wäre, wie die Vorstandsvorsitzende Johanna v. Hammerstein hervorhob. Und wieder, wie schon so oft, waren die Kinder und Jugendlichen aus den Projekten die Stars des Abends: die beeindruckend fokussiert spielenden Schüler der Klosterschule, die im Rahmen von „TUSCH“ (Theater und

Foto: Kirsten Haarmann



Rund 350 Gäste verfolgten das facettenreiche Bühnenprogramm in den Mozartsälen.

Schule) eigens für diesen Abend eine kleine Inszenierung erarbeitet hatten, die jungen engagierten Autoren von der Stadtteilschule Stellingen mit ihrem „Schulhausroman“ und die vor Spielfreude sprühende Geigengruppe von „Musica

DANK AN ALLE FÖRDERER

Altona“ mit einem furiosen Potpourri! Das Publikum war hellauf begeistert, forderte Zugabe um Zugabe. Bis die charmante Moderatorin Linda Zervakis vom Tagesschau-Team dem Schauspieler Ulrich Pleitgen für seine einerseits berührende, andererseits amüsante Lesung zweier Stücke von Wolfgang Borchert Gehör verschaffte. Die Gäste nahmen im Anschluss an das Programm interessiert die Möglichkeit, mit verschiedenen Projektleitern ins Gespräch zu kommen, wahr. Angesichts der großzügigen Bewirtung der Firma Lindner kam auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz. Ein besonderer Dank geht an CMS Hasche Sigle und das Bankhaus Metzler, die durch ihre neu gestartete Kooperation den Abend erst möglich machten. //

Ausgabe November 2013

Verantwortlich für den Inhalt:

Johanna von Hammerstein

Herausgeber:

BürgerStiftung Hamburg
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto:

Konto 10 11 12 13 14
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50